

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Stadt und Land).

## Amtsblatt

der Königl. Kreishauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Riesa.

M 100

Wittwoch, 1. Mai 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag zweimal mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Einzelpreis bei Abholung in der Redaktion 1 Mark 50 Pf., durch unsere Redakteure 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postfiliale. Postkartenabgabe 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger 1 Mark 75 Pf. Nach Rücksichtnahme wird weder angemessen.

Reisigen-Kennzeichen für die Nummer des Aufgabebogens bis Sonntag 9 Uhr ohne Gebühr.

Dienst und Verlag von Baumer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsräume: Kastenstraße 69. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Günther in Riesa.

Sonnabend, den 4. Mai 1901,

Abend, 10 Uhr,

kommen im Kultursaal 2 Faß Portwein, 2 Kästen Regale, 1 Sopha mit 2 Sessel, 3 pho.

Apparate, 1 Harmonium, 3 Säde Stühle, 1 Faß Ungarwein, gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 26. April 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Örtliches und Sachisches.

Riesa, 1. Mai 1901.

Bei der Sparsamkeit zu Riesa wurden im Monat April 1901 1570 Einzahlungen im Betrage von 126 798 M. 46 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 924 Rückzahlungen im Betrage von 154 852 M. 13 Pf. Neue Einlagebücher wurden 167 Stück ausgefertigt. Rässirt wurden 171 Bücher. Die Gesammt-Einnahme betrug 288 987 M. 68 Pf. und die Gesammt-Ausgabe 269 890 M. 61 Pf.

Die Vegetation hat sich in den letzten Tagen mächtig entwidelt. Überall grün, blüht und knospt es. Die Blaumens- und Rüschblüte präsentieren sich jetzt fast alle schon in voller Blüthenpracht. Auch die Blüthen vieler anderer Bäume sind jenseit entwidelt, doch sie sind in Klüze erschienen werden. Hauptsächlich wird die Blüthenzeit nicht durch das Wetter umgängt beeinflusst.

Kommenden Sonntag, den 5. Mai a. c. lädt, wie bereits gemeldet, die Sächs. Böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft aus der Strecke Dresden—Riesa—Mühlberg einen erweiterten Fahrplan in Kraft treten.

Im Saale des "Wettiner Hof" steht morgen die Kapelle unseres Pionierbataillons unter Leitung ihres Direktors, Herrn Günther, das 3. Abonnement-Concert. Das gewöhnliche Programm für dasselbe befindet sich im Angelgenheit der vorliegenden Nr. d. Bl.

Den "Weltfeiertag" durch Arbeitseinstellung zu begiehen, haben sich, soweit uns bekannt geworden, nur die Herren Steinmeier, oder wenigstens eine Anzahl derselben, veranlaßt gesehen. Im Übrigen war nichts vom "Weltfeiertag" zu merken; es liegt auch wohl gerade jetzt wenig Veranlassung vor, sich einen besonderen Feiertag zu feiern, der Geschäftsgang war und ist leider in vielen Betrieben so, daß schon genugm. unfreiwillig gefeiert werden mußte.

Der Landeslyrae ist, wie die Upp. R. A. melden, folgender weittragender Antrag zugegangen: Die hohe Synode wolle ersuchen: Gegenüber dem sogenannten Toleranzantrag des Centrums und den wachsenden Anfrüchen römisch-katholischer Kreise auch in Sachsen, spricht die Landeslyrae die vertrauenvolle und zuverlässliche Erwartung aus, daß die königliche Staatsregierung allen Versuchen, die aus der Reformation erwachsene Kirchenfreiheit der Einzelstaaten durch die Reichsgefangen zu schmälern, oder zu beseitigen, mit allem Nachdruck entgegentrete und im eimütligen Zusammenspiel mit den Ständen des Landes die bestehende, gerechte und durch nunmehr 25 Jahre bewährte Ordnung des Verhältnisses von Staat und Konfessionen in Sachsen nach ihrem vollen Umfang aufrecht erhalten werde.

Gegen den ersten sächsischen Bußtag und den Hohenjahrstag ist eine Eingabe der sächsischen Handels- und Gewerbezämmern zu Leipzig, Dresden, Plauen, Chemnitz und Zittau an die Evangelisch-Lutherische Landes-Synode in Dresden gerichtet. Man fordert die Aufhebung des ersten Bußtages und des Hohenjahrstags als besonderes Feiertage. Die ausführlich gehaltene Eingabe glaubt in den Worten: Die hohe Synode wolle sich dem Armeenregiment gegenüber damit einverstanden erklären, daß der erste Bußtag und der Hohenjahrstag als besondere Feiertage in Zukunft wegfallen.

Der berühmte sächsische Reitergeneral Senft von Billich lebte am Montag auf seiner in Gönnzdorf gelegenen Besitzung seinen 80. Geburtstag. Die Kapelle des Garde-Reiter-Regiments brachte ihm eine Morgenmusik dar.

Im Herbst 1901 wird eine größere Anzahl tropendienstlicher Dreijährige Freiwilliger für die Bevölkerung von Rauschau zur Einstellung gelangen. Die Ausfälle findet Frühjahr 1902, die Heimreise Frühjahr 1904 statt. Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Wagner, Töpfer, Maler, Klempner u. s. w.) werden bei der Einstellung bevorzugt. Die Mannschaften erhalten in Rauschau neben der Wohnung (Heimathilförmung) und Bewegung folgende Zugaben: a. Dienstältere 50 Pf. Theuerungszulage täglich, b. Unteroffiziere als Nachkompagnanten und Gemeine als Kapitulantinen 1 M. 50 Pf. und c. andere Unteroffiziere, sowie Sergeanten nach Maßgabe der Dienstzeit im Schutzbereiche 2 bis 3 Mark. Entlastung möglich. Bewerber von fröhligem und mindestens

1,67 m großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober 1882 geboren sind, haben ihr Einstellungsbuch mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Weißeschein einzubringen: dem I. Gebirgsbataillon in Riesa zum Dienstlehrtritt für das III. Gebirgsbataillon, oder dem II. Gebirgsbataillon in Wilhelmsdorf zum Dienstlehrtritt für das III. Gebirgsbataillon und die Wörthfeldbatterie, oder der III. Artillerie-Division in Rauschau zum Dienstlehrtritt für das Artillerie-Divisional-Rauschau (Küstenartillerie) möglichst bald einzubringen.

Wie man weißt, werden auch in diesem Jahr wieder die bekannten und beliebten Alpen-Sonderzüge nach München, Innsbruck, Salzburg und Kufstein abgehalten werden. Soviel ist jetzt bekannt, geben diese Züge von Dresden ab am 13. Juli, 20. Juli und 14. August. Auch noch Friedrichshafen wird wieder ein Sonderzug in Verleih gebracht und zwar soll derselbe am 19. Juli abgehen.

\* Oberseitz. Vergangenen Sonntag veranstaltete der Königl. Sächs. Militär-Verein zu Oberseitz und Umg. eine Messe des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Albert. Diese befand in einer Kirchenpfarre am Vorabend, wobei Herr Pastor Werner-Gödts eine herzergreifende Homilie hielt, und am Abend wurde von der Militärapotheke des Königl. Sächs. Inf.-Artillerie-Regiments No. 32 unter Leitung des Herrn Stabsarztes Günther ein in allen seinen Themen wohlgefügtes Festkonzert gegeben. ganz besonders verdient die 7. Variation für Violon (de Beriot), von Herrn Günther selbst gespielt, lobendste Anerkennung. Von Seiten des Herrn Militärvorstandes Habrecht, hier wurde der Bedeutung des Festes, als Doppelfest: Geburtsfest und 5. Silberjubiläum des Vereins, in einer Ansprache gedacht und lang die selbe in Glück- und Segenswunsch und dreimaliges Hurrah für Sr. Majestät König Albert aus, in welches die Festveranstaltung stürzt einstimmt. Herr Lehrer Welte-Oberseitz gehabt in einer herzlichen Ansprache Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II., als des treuen Freunde unseres sächsischen Königshauses. In das auf Allerhöchstes deselben ausgebrachte Hurrah summten die Anwesenden begeistert ein. Besondere Ehre wurde dem hiesigen Militärvorstand durch die Anwesenheit des Bezirkvorstehers der Königl. Sächs. Militärvorstände, Herrn Wille-Großenhain, zu Thell, welcher dem Vereine zu seinem Stiftungsfeste Glück- und Segenswünsche dorbrachte und besonders auch auf die Verdienste des Herrn Militärvorstandes Habrecht-Oberseitz hinwies, während das der Vereine wie bisher weiter blühte und gediehe. Eine anerkannte Ehre brachte man den Veteranen des Vereins von 1848, 1866 und 1870/71 durch eine wohlgeführte Ehrentafel dar. Das Fest, zu dem sich auch die geladenen Gäste zahlreich eingefunden hatten, hatte den schönsten Verlauf und wird vielen lange Zeit im angenehmer Erinnerung bleiben.

\* Großenhain, 1. Mai. Die Anmeldungen zu dem in der zweiten Hälfte des Juni hier stattfindenden Königl. Sonnenfestival sind in ersterlich großer Anzahl eingegangen. Schon jetzt ist auf eine Besetzung von 1000 Personen zu rechnen. Ein selenes Jubiläum konnte Herr Kauffmann C. W. Markus hier begehen. Er gehörte heute 50 Jahre dem hiesigen Turnvereine an; 40 Jahre ist er bereits Turnvorsitzender. — Die stolzen "Genossen" beginnen den Wettkampftag bereits am Sonntag durch einen Spaziergang, an dem sich ca. 50 Personen beteiligten. Heute Abend findet die übliche Versammlung statt, in der die Arbeiter über die große Bedeutung des 1. Mai berichtet werden sollen. — Die goldene Hochzeit beginnt dieser Tage in Seußlitz das Auszäger Friedrich Kühl'sche Theater.

Meißen, 29. April. Seit Montag voriger Woche ist der 17-jährige Barbierlehrling eines hiesigen Wieders spurlos verschwunden. Am genannten Tage ist er in Gemeinschaft mit einem über betrunkenen Menschen, der erst kürzlich aus einer Strafanstalt entlassen worden ist, geschehen worden. Dieser hat auch eine Uhr mit Ketten in Weinböhla verkauft, die als dem Lehrling gehabt und erkannt worden ist. Am Dienstag Nachmittag sind beide in einem Gehölz bei Weinböhla angefahren worden, von wo ab jetzt aber jede Spur. Die Umstände sprechen dafür, daß diesem rätselhaften Verschwinden ein Verbrechen zu Grunde liegt. Die bereits eingeleiteten polizeilichen Nachforschungen werden hoffentlich bald Licht in die Angelegenheit bringen.

Döbeln. Bei der für den 13. Mai angelegten Wahl eines weiblichen Abgeordneten für die Synode will natürlich einen eigenen Kandidaten in Betracht bringen und zwar in der Person des Herrn Bonker und langjährigen Kirchenvorstandsmitgliedes Louis Lippmann.

Rosslau. Die bei Rosslau über die Mulde führende Motorfähre ist seitens der Amtshauptmannschaft Meissen wegen Unzuverlässigkeit bis auf Weiteres für allen Fahrverkehr mit Ausnahmegenehmigung abgesperrt worden.

Plauen b. Dr. Beckhoff ist jetzt die Einverbündungsfrage entsprungen. In einer ersten Feier erhoben sich sogar die Geister davor, daß dieselbe zur Vermeldung größeres Spannungs abgeworfen werden müsse. Es wird der Auftakt viel besprochen, da hochrangige Persönlichkeiten sich zu gegenseitigen Beleidigungen hinzuholen scheinen und nur durch das Vorwissen der Gemeindevorstände das Schlimmste verhindert wurde.

\* Chemnitz, 1. Mai. Gestern Abend in der ersten Stunde ist das Kempecke Gut in Einsiedel abgebrannt. Dabei sind vier Personen in den Flammen umgekommen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Bewohner bis auf vier Personen nur das nackte Leben retten konnten. Verbrannt sind die in den 50er Jahren stehenden beiden Brüder Barthel, eine 5jährige Tochter der Familie Voigt und ein einjähriges Kind der Familie Haas. Frau Voigt wurde bei dem Beschlag, die Kinder zu retten, durch Brandwunden lebensgefährlich verletzt.

Freiberg. Im November v. J. hat sich unter dem Vorz. des Mühlenerbergers Otto Am Ende-Grenzberg eine Verbildung von Industriekräfte des Muldengebietes gebildet, die eine Besserung der Wohnverhältnisse und einen Ausgleich der Wohnvermögens bei Hoch- und Niedrigstand anstrebt. Dieser Ausschuß hatte für den vorliegenden Freitag eine Hauptversammlung der Interessenten nach dem Oberhof in Freiberg einberufen. Unter Beteiligung der Bürgerschaft waren etwa 30 Interessenten aus Stennemühle, Neustenberg, Waldau, Weigmannsdorf, Weissenborn, Freiberg, Bieberstein, Rosslau, Mühlitz, Grenzberg, Großschirma und Teichau erschienen. Es ist beobachtigt, 10 Thalserperren im oberen Mühlental, von der böhmischen Grenze bis nahe Freiberg, mit einem Kostenaufwand von etwa 3 695 000 M. anzulegen, in diesen großen Sommelbeden die überflüssigen und schädlichen Höhewasserläufen zurückzuhalten und in trockener Zeit der Mulde zugelassen, wodurch auch eine gleichmäßige Ausnutzung der Wasserkräfte erzielt wird.

\* Grimma, 30. April. Durch den Brand der Buchdruckerei der Firma Albert Preller ist auch in der Umgebung des Gebäudes großer Schaden angerichtet worden. Durch den Einsatz einer Löschwand wurde das Nachbargebäude des Elternwohnung mit dem Fabrik vollständig zerstört und die Elternwohnung mit dem Mobilier vollständig zerstört wurde. Die Bewohner des Hauses hatten dasselbe zuvor verlassen. Gefährdet war auch die gegenüberliegende Schmidtsche Fabrik; siebzigtausend Mauerwerk stieg durch die Fenster, und nur der Umsturz der Gewerbehalle ist es zu danken, daß die Fabrik nicht in Flammen aufging; in dieser Fabrik sind 140 und in einer anderen gegen 80 Fenster zerstört.

Werdau, 30. April. Zweie Handwerksburgen haben vorgestern zwischen hier und Werdau einen jungen Bewohner überfallen, um ihm das Portemonnaie zu rauben. Spannungen vereiteln den Plan. Einer der Thäter ist bereits festgenommen worden.

Schönbach, 30. April. Der Königl. sächs. Militärvorstand mußte seiner Zeit aus Sachsen-Militärvorstand austreten, weil er sich weigerte, Vereinmitglieder, die dem sozialdemokratischen Gewerbeverein angehörten, auszuschließen. Die Vereinsschule wurde von der Zwidsauer Amtshauptmannschaft in Gemahnsam genommen. Nachdem der Verein jene Bedingungen erfüllt hat, ist er wieder in den Bund aufgenommen und in den Besitz seiner Schule gesetzt worden.

Plauen i. B., 29. April. Die Hoffnungen, die die Bandwirte unserer Umgebung auf die Errichtung und die geschäftlichen Erfolge der Möllerergenossenschaft Plauen (s. S. 5, 6, 7) gesetzt hatten, wollen sich leider nicht erfüllen. Die Genossenschaft, der eine größere Anzahl Mittergutsbesitzer und Guts-

besitzer angehören, arbeitet mit Unterblauz. Die jetzt verhängte hohe Verurteilung auf das verfehlte Geschäftsjahr weist einen Verlust von 16000 M. auf. Wie man hört, hat infolge dieser ungünstigen geschäftlichen Erfolge der Aufsichtsrath die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft beantragt.

(Plauen, 1. Mai.) Wie die „Neue Vogtl. Ztg.“ meldet, hatte sich vor der 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts der Gutsbesitzer Meinhold in der Revisionsverhandlung wegen Körperverletzung zu verantworten. Nach der Urtheilstberkündigung zog Meinhold einen Revolver und gab einen Schuß auf seinen Kopf ab. Es entstand große Verwirrung, da man ein Attentat auf die Richter vermutete. Alles verlief den Saal. Inzwischen schoß Meinhold den Revolver noch einmal auf sich ab und verwundete sich schwer am Kopf. Die Verhandlungen wurden in einem anderen Saale fortgesetzt. Meinhold befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Aus dem Vogtlande. Bei dem Gewitter, das am Sonntag in verschiedenen Thälern des Vogtlandes aufgetreten ist, schlug der Blitz n. A. in Erlbach in das Stallgebäude des Restaurateurs und Gutsbesitzers Gottlieb Heimann und tödete dabei drei Kühe und eine Ziege. Begündet hat der Strahl glücklicherweise nicht.

Tirpersdorf. Einen Schaden, der sich auf viele tausend Mark belaufen und erst in einem Jahrzehnt vielleicht teilweise sich ausgleichen wird, hat der Gewitterregen am Sonntag verursacht. Wollendurchdröhnt ergoss sich das Wasser vom Himmel, und später gesellten sich daraus viel erhebliche, eisige Gräupeln hinzu, doch diese bis zum folgenden Abend noch hausweise auf den Wiesen lagen. Am Thauftag raste die herabstürzende Wassermenge derartig, daß man kaum sein eigenes Wort verstand. Der große Dorsteich war im Verlauf von einer Stunde voller Sand und verschlammt; in den Weg des oberen Dorfes sind mannesfeste Böcher gerissen; die Wiesen waren zu einem See geworden. Bedauerlich ist es, daß die Feldarbeiten völlig zurück gemacht wurden. Gelegte Kartoffeln wurden aus der Erde gerissen und mit fortgeschwemmt, die Soat ist auf Rümmertwederseiten mit sommt dem guten Lande verschwunden; diese Männer auf den Feldern zeugen nur noch von der Gewalt der Wassermengen. Die fleißigen Einwohner wünschen sich auf ein solches Naturereignis nicht befreien, selbst 1882 war die eingetretene Hochflut nicht so groß und verheerend wie die am Sonntag.

Wurzen, 30. April. Gestohlen wurde gestern Vormittag hier eine Cäscette mit 300 Mark. Das Diebstahl verdächtig sind zwei unbekannte Handwerksknechte, von denen einer abgetragenen Anzug und Mütze und der andere dunkles Rock und braunes Hut trug.

Wahren, 30. April. Die in unserem Orte seit einiger Zeit herrschende Wasserpandemie hat in den letzten Tagen sehr an Ausbreitung gewonnen. Im Ganzen sind bis jetzt über 120 Häuser an den Wassern erkrankt. Der Verlauf der Krankheit ist im Allgemeinen ein gutartiger, doch sind bisher immer schon vier Todesfälle verzeichnet.

#### Aus dem Reichs- und Auslande.

In Griseheim sind bei den Ausdräumungsarbeiten noch vier Leichen gefunden worden. Vier Personen werden noch vermisst. — Die Strafkammer in Königsberg verurteilte den Reichsanzwalt und Notar Dr. Karl Willigk aus Plauow wegen zahlreicher Unterschlagungen unter Beifall der bereits gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe von 5½ Jahren zu zehn Jahren Gefängnis. — In Hohenlinde in Oberbayern entstand in einer Wälder Großfeuer, wobei eine Frau mit ihren zwei Kindern in den Flammen umkom. — In der westgalizischen Stadt Milec brannten 150 Wohnhäuser nied. — In Barcelona sind im überfüllten Opernhaus-Theater das erste Concert des Berliner philharmonischen Orchesters statt. Der Erfolg war beispiellos; die Zeitungen erklären, daß das Concert der Berliner das größte musikalische Ereignis sei, das in Barcelona je stattfand. — Aus Greiz meldet man: Große Waldbrände haben in der vergangenen Woche in unserem Fürstenthum stattgefunden. Am Freitag wurde zwischen Rempendorf und Lüdemühle auf einer Fläche von 3800 m der 1½ m hohe Fichtenbestand vernichtet. Sechs Gutsbesitzer sind geschädigt. Am Sonnabend brannte zwischen Ebersdorf und Rempendorf auf 50 qm Fläche das Unterholz nied. Das rechtzeitige Eingreifen eindiger Stredenarbeiter verhinderte ein weiteres Unsergebnisse. In beiden Fällen soll Funkenflug aus der Lokomotive die Ursache sein. — In Neundorf (Anhalt) schlug ein Blitzkopf in ein Familienwohnhaus der Firma Gebr. Dippe, durchschlug die Decke und traf ein in der Rücken sitzendes 12 jähriges Mädchen des Arbeiters Westphal, das er sofort tötete. Sobald fuhr der Blitz an der Ecke des Hauses wieder hinaus, wobei er das Gebäude nicht unerheblich beschädigte. — Wie aus New York gemeldet wird, hat die Hafenbehörde dem früheren Konsulat des 2. bayerischen Infanterieregiments Neuprus mit seiner Kapelle, die für die Ausstellung in Buffalo engagiert ist, die Landung verbot mit dem Hinweis, daß sie unter das Gesetz des Verbots der Einfuhr ausländischer Arbeiter fielen. — In Kassel wurde der Polizeisergeant Klein aus Wallershausen bei Kassel wegen gefährlicher Körperverletzung im Amte zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — In der Schlesischen Windmühle in Bautzig bei Göthen (Anh.) ist am Sonnabend der Wühlbursche in den sogenannten Spülgang geraten und von dem Getriebe vollständig zermaulit worden. Da sich der Verunglückte zur Zeit allein auf der Mühle befand, wird es wohl nie aufgeklärt werden, wie sich das Unglück ereignet haben. — Am Sonntag ging in der Gegend des Unterrheines ein furchtbares Unwetter mit starkem Hagelschlag nieder, das besonders unter der Baumblüte großen Schaden anrichtete. Das Centrum des Unwetters scheint Tresel gewesen zu sein.

#### Bermisches.

Eine eigenartige Verwendung von Motorwagen hat man in Italien versucht. Man hat dort

auf Straßen mit schwachem Personendienst, der das Einlegen eines besonderen Personenzuges nicht lohnen, aber den gänzlichen Auffall derselben nicht rechtfertigen würde, Motorwagen zur Rettung aus dem Schienengesetz verleihen lassen. Der erste Versuch wurde auf der 37 Kilometer langen Strecke Bologna-Mobano mit einem elektrischen Accumulatorenwagen, der 28 Plätze zweiter und 40 Plätze dritter Klasse enthielt, mit beständigem Erfolg ausgeführt. Der Wagen legte die Strecke einschließlich von drei Stationsaufenthalten in 55 Minuten zurück. Man beabsichtigte auch Wagen mit Benzinimotoren einzufstellen, die eine geringere Anzahl Personen aufnehmen können. Im Großen und Ganzen kommt dieser Versuch also darauf hinaus, Straßenbahnenwagen mit Motoren auf Fernbahnenleisen zu verwenden. Auch die Österreichische Staatsbahndirektion soll, wie bereits gemeldet, in Böhmen ähnliche Versuche beabsichtigen.

**Die Verbreitung des Rebells.** Im „Buch für Alle“ finden wir folgende überraschende Notiz über die Häufigkeit der Rebeltage. Als der Ort, in dem es die meisten Rebeltage gibt, ist in der ganzen Welt London bestanden. Die Londoner Rebeltage sind allerdings wohl die schrecklichsten der ganzen Welt, die Lust wird geschildert und man kann sie fast greifen. In Bezug auf die Zahl der Rebeltage in London ist die öffentliche Meinung aber sehr auf dem Holzwege. Die meisten Rebeltage gibt es auf dem St. Gotthard, wo von den 305 Tagen des Jahres durchschnittlich 277 Rebeltage sind. Dann folgt Tegernsee in den bayerischen Alpen mit 134 Rebeltagen, dann Hamburg mit 52 Rebeltagen und dann München mit 47.

**Riesenfische im Alterthum.** Die modernen Schiffsrohstoffe haben, wie so vieles andere unserer modernen Kultur, auch im Alterthum ihre Seitenstücke gehabt. So war eine Galeere, die Psolomäus Philopater in Megabria bauen ließ, ca. 140 Meter lang und 12 Meter breit. Das entspricht etwa den Dimensionen des bekanntesten Schnellkampfers „Lahn“ des Norddeutschen Lloyd, während die neusten Schnellkampfer die Länge von 200 Meter allerdings schon überschritten haben. Die Galeere erforderte, wie im „Universum“ erzählt wird, 4000 Krieger, abgesehen von den sonstigen Besatzung. Eine noch weit größere Galeere ließ hier von Syracus von Archimedes bauen. Sie hatte eiserne Brüstungen und war mit 8 Thürmen versehen, von denen aus durch Wurfmaschinen Steine im Gewicht von 3 Centnern 6–700 Meter weit geschleudert werden konnten. Noch weit näher kam man aber der Gegenwart auf dem Gebiete der Schiffsausbauung. Die eben erwähnte Galeere enthielt u. a. einen luxuriös eingerichteten Bankettsaal, eine Bibliothek, einen Garten, einen Turnsaal, Dächer und — einen Venustempel. Die Wände des letzteren waren aus Cypressenhölzern und ausgewählte Gemälde und Statuen schmückten das Innere.

**Ein Unheimlicher.**  
Hollgeist vom Publikum ist heute  
Das Volk zu Schänkwirths großer Freude;  
Kur mit Nähe bringt die Kellnerin  
Das Gewünschte zu den Gästen hin.  
So erhebt sich aus der einen Ede  
Schnell ein Mann — zu welchem Zweck?  
Zwischen Männern, Frauen, Tischen, Stühlen  
Stürmisch drängeln sich hindurch zu wählen.  
Höchst fragt der Wirth, was ihm beliebt —  
Schweigend sich der Fremde weiter schiebt,  
Stößt den Einen hier, den Andern dort,  
Bon Entschuldigung sagte er kein Wort,  
Aber angstlich seine Blicke gleiten  
Vorschnell rechts und links, nach allen Seiten.  
Und das Publikum, es wird ganz still:  
Was der Mensch nur eigentlich wohl will?  
Ja! Ja! In der Ede tief versteckt,  
Den Gesuchten endlich er entdeckt —  
Freudig lächelt er und Alle gucken —  
Er entdeckte, wen? — Den Rapf zum Sp...!

**Ein Fall,** in welchem der amtierende Staatsanwalt behauptete, daß die Prügelstrafe nicht vorhanden sei, beschäftigte am Freitag die erste Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Der 16jährige Mechaniklerhrling Paul Grunow hatte sich wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Er war im vorigen Sommer bei der deutsch-russischen Elektrizitäts-Gesellschaft beschäftigt. Am 6. September wurde dem Arbeiter Hinz dadurch ein Schädelnack gespielt, daß die zum Löten zu benutzende Leimflüssigkeit mit Öl vermischt worden war. Hinz schöpfte auf den stets zu lösen Streichen aufgelegten Angelagten Verdacht. Auf seine Vorhaltungen erwiderte der Angeklagte in freiem Tone: Sie sind wohl vertraut! und septe dann noch eine unstillbare Neuerbung hinzu. Hinz ergriff ihn an der Brust und schüttelte ihn, schlug ihn aber nicht, sondern gab ihn gleich wieder frei. Grunow lief zum Nebentische, ergriff den Behälter mit der ätzenden Flüssigkeit und schleuderte den Inhalt dem Hinz ins Gesicht. Dieser schrie laut auf und schrie sofort zur Wasserleitung, um das rechte Auge, welches von der Säure getroffen worden war, zu kühlen. Die Schmerzen blieben unerträglich, Hinz mußte zum Arzt gehen, der ihm nur die traurige Mittheilung machen konnte, daß die Sehkraft verloren sei. Es ist auch keine Aussicht vorhanden, daß eine Besserung eintreten wird. Der Angeklagte wurde von seinem Mitarbeiter als ein frecher Bursche geschildert, einer bezeichnete ihn als einen „rüben Rüpel“. Der Staatsanwalt Hirschfeld bedauerte, daß derartige junge Leute die Gefangenisse bevölkerten; im vorliegenden Falle würde es angebracht sein, dem Angeklagten jeden Morgen einen fühlbaren Denkzettel zu geben. Unter den obwaltenden Verhältnissen müsse aber auf eine Gefängnisstrafe erkannt werden, er beantragte eine solche von 1 Jahr neun

Monaten. Der Gerichtshof erkannte unter Genehmigung von milderen Umständen auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

**Galizisches Lehrer-Elein.** Ein galizischer Lehrer befindet sich schon seit einer Reihe von Jahren als Tagelöhner unter den regelmäßigen im Frühjahr eintreffenden Arbeitertransporten aus Galizien, und zwar verrichtet jener Jugendbildner seit jener Zeit auf einem Dominium des Kreises Jauer Heilarbeit, um sich und seine Familie im Sommer ernähren zu können! Gelegentlich seiner vorläufigen Beschäftigung auf dem betreffenden Rittergut traf im Herbst bei dem Gutsherrn von der mährischen Behörde ein Schreiben ein, worin ersucht wurde, den Lehrer aus seinem Arbeitsverhältnis derart zu entlassen, daß jener am 1. Oktober die Leitung der Schule wieder übernehmen könnte. Diesem Wunsche wurde natürlich entsprochen. Dieses Jahr nun hat der Mann noch seine Frau mitgebracht, die sich als — Magd verdingen hat. Wenn die beiden Cheleute wieder ihre Heimreise antreten, dann haben sie sich so viel erwart, daß sie auch in den Wintermonaten noch etwas zum Zusehen haben, denn ihre heimatliche Entlohnung besteht zum größten Theil nur in Gewährung von Freitischen und Kleidung.

Das „ewig Weibliche“ verleugnet sich nirgends, auch nicht in der strengsten Gefangenenschaft. Man könnte versucht sein, anzunehmen, daß die Pugnac innerhalb der Mauern eines Frauengefängnisses keine Pflegesätze finde, aber in Wirklichkeit ist das gerade Gegenteil davon der Fall. Eine englische Gefängniswärterin veröffentlichte vor Kurzem in einer Zeitschrift ihre Erinnerungen. Ein besonderes Kapitel widmet sie den Kniffen, die nach ihrer eigenen langjährigen Erfahrung weibliche Gefangene angewendet hatten, um in Bezug auf ihr Neuherrschaf der Natur zu Hilfe zu kommen. Um sich schnitten zu können, hatte eine den Kasten von den Wänden ihrer Zelle gekratzt; eine Andere verstand es noch besser. Zur höchsten Verwunderung der Wärterinnen war sie nicht selten tiefroth geschminkt; Niemand konnte begreifen, woher sie die rothe Farbe dazu nehme. Sie selbst verweigerte jede Auskunft darüber, bis man endlich doch hinter ihre Schläche kam. Der Baumwollstoff, aus welchem die Hemden der weiblichen Insassen jenes Gefängnisses verfertigt wurden, war hier und dort von einem Schärlockhaken hängen durchzogen. Die Schminckküstige hatte sich nun die Mühe nicht verdriessen lassen, diese Fäden in mühsamster Arbeit aus dem Stoff ihres Hemdes einzeln herauszuziehen und dann so lange in Wasser zu trünnlen, bis dieses für ihre Zwecke roth genug geworden war. Die Engländerin schreibt, daß sie in ihrer Pausen als Gefängniswärterin keine peinlicheren Auftritte erlebt habe, als die, welche sich bei der gleich nach der Einlieferung neuer weiblicher Gefangener erfolgten Befreiung des Haarabschneidens abspielten. Viele gebredet sich dabei wie wahnsinnig, indem sie sich laut schreiend auf die Knie warten und inständig flehend, man möge ihnen doch ihr Haar lassen; und wenn sie fahen, daß alles Gleiche an der unerbittlichen Gefangenheitsordnung scheiterte, leisteten sie der Wärterin, die die Schere an ihr Haupt legen wollte, so hartnäckigen Widerstand, daß man nicht selten polizeiliche Hilfe zu ihrer Überwältigung herbeizufenne mußte. Eine alte Frau von 60 Jahren, die ihres natürlichen, schon grauen Kopfschmucks beraubt werden sollte, geriet darüber in solche Verzweiflung, daß sie der Wärterin die Schere entzog und sich diese mit so heftiger Gewalt in die Brust stieß, daß sie bald darauf ihren Geist aufgab.

Die Empfindungen bei Aufsicht im Luftballon schütteln fesselnd der französische Luftschiffer Michel Coridan, einer der Teilnehmer an der Pariser Höhe-Wettfahrt: Steigen, fallen, vorrücken. Alles geht schnell und unmerklich vor sich. Das registrierende Barometer, das auf einem Papier-Cylinder die Aufstiege aufzeichnet, das Thermometer, das beim Aufstieg ein schwaches Fallen der Temperatur verhält, die Blätter aus Cigarettenpapier, die über Bord geworfen werden und beim Aufstieg fallen, beim Abstieg flattern, das wechselnde geographische Bild des Erdbodens, das sind die einzigen wirklichen Zeichen der Bewegung. In der Gondel herrscht absolute Ruhe. Ein eifriger Luftschiffer, René Binet, der originelle Schöpfer des Monumentalturms der Weltausstellung, behauptete, daß eine Ballonfahrt gut auf Nervenkrankeiten einwirken müsse. Er pries sie als „Heiterkeitsflug“ an. Vielleicht wäre sie wirklich wirksam, so durchbringend und wohltuend ist der Eindruck der Glückseligkeit. In der Höhe von 500 Metern erfaßt der Blick noch alle Einzelheiten der Erde. Die lebenden Wesen, die Wagen erscheinen auf den Wegen. Alle Geräusche sind wahnehmbar: die Schritte der Jagd, die Signale der Räder und Automobilen, das Peitschen der Züge, die Kirchenglocken. Dann verschwindet das Relief. Eine Karte breitet sich unter den Augen aus, eine wie von Menschenhand gezeichnete Karte, mit dem grünen und braunen Mosaik der Ebenen, den Hügeln, den weißen Landstraßen und dem Schienenstrang, den der Zug wie eine Raupe entlang kriecht. Kein Schwindelanfall, selbst bei Jenen, die ihm sonst unterworfen sind. Zweifellos erklärt die Abwesenheit jedes Hindernisses zwischen der Gondel und der Erde diese Sicherheit, während gewöhnlich die Seite eines Abgrundes oder die Mauer eines Gebäudes beunruhigt. Es scheint, als ob man steht und einen zu seinen Füßen ausgebreiteten Plan betrachte. Und der Wunsch, zu steigen möchte in dem Flasche, wie man steigt. Der Ballast, der die Höhe gibt, wird eine kostbare Münze, die man sparsam ausgiebt, die man mit der Größe eines Beigehalses aus dem Sac nimmt. Und trotzdem verzählt noch immer nichts den Aufstieg außer den Zeichen des Registriapparates, der immer nebligeren

Karte, die von einem größeren Kreis umgeben ist. Die in derselben Richtung aufgestiegenen Ballons überholen sich wieder und werden ausgetauscht: „Wer sind Sie? In welcher Höhe befinden Sie sich?“ Die Stimme trägt einen Kilometer weit.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 1. Mai 1901.

**X Berlin.** Wie der „Volksanzeiger“ berichtet, wird das Verfahren gegen die Direktoren des preuß. Hypotheken-Aktien-Bank (Sonden und Genossen) vor den Geschworenen zur Abschöpfung gelangen. Soweit sich bisher übersehen lasse, handle es sich nicht nur um Vergehen gegen das Aktiengesetz, sondern auch um schwere Urkundenfälschung. — Der sozialdemokratische Centralverband hatte eine Versammlung der Handlungsgesellschaften nach den Arminialen berufen. Die Tische vor den Rednertribüne waren aber von Mitgliedern des Deutsch-nationalen Handlungsgesellschaften-Verbandes besetzt. Als der Vorsitzende der Versammlung einen Deutsch-Nationalen das Wort nicht ertheilen wollte, entstand ein furchtbares Tumult, in Folge dessen die Versammlung aufgelöst wurde.

**X Berlin.** Gegenüber der Nachricht, daß die Entschließung über Form und Inhalt der neuen Polizeiordnung vom Bundesrat während der Anwesenheit des Kaisers erfolgen wird, kann die „Nat-Ztg.“ feststellen, daß die Vorlage überhaupt nicht Gegenstand der Sonnabend-Versammlung gewesen ist.

**X Wien.** In Lemberg begannen gestern zu später Stunde die Arbeitlosen wieder, mit Steinen bewaffnet, durch die Straßen zu ziehen. Sie schlugen die Fenster des russischen Consulats ein unter Aussichtung von Russen seinesgleichen. Sie mußten durch Ulanen erst vertrieben werden. Die bürgerliche Bevölkerung ist in großer Aufregung.

**X Algier.** Über ein Handgemenge zwischen dem Bürgermeister Regis und dem Zeitungsausgeber Laberski in einem frischen Restaurant wird weiter berichtet: Regis erschlägt zwei Revolverschützen, die den Schädel stießen, verlor jedoch nicht die Besinnung. Eine wütende Menge drang in das Restaurant, wohin sich die Gegner Regis geflüchtet hatten; die Polizei hatte Mühe, sie zu schüren. Vor der Apotheke, wohin die Verwundeten gebracht worden waren, sammelte sich eine lärmende Kundgebung veranlaßende große Menge an. Hierbei wurde eine Person durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt.

### Die Ereignisse in China.

**X London.** Aus Peking wird gemeldet: Die Untersuchung der Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs und Japans hat ihren Vertrag über die Finanzlage Chinas betreffend die Zahlung der Kriegsostens beendigt und wird dieses heute den Vertretern unterbreitet werden. Die Schuld an dem verspäteten Schreiben des Vertrags trifft nicht die chinesische, sondern die Regierungen der verschiedenen Mächte. Die Chinesen wollen möglichst schnell die jährige Fuge zum Abschluß bringen.

**X London.** Der „Times“-Korrespondent berichtet aus Peking: Die Vertreter der Mächte seien über die Haltung der deutschen Truppen, welche die letzte Expedition noch der großen

Mauer unternommen hatten, sehr ungeholfen. Sie stellen die Frage auf, ob ein weiteres Zusammenwirken unter diesen Umständen noch erwünscht sein könnte.

**X London.** Aus Peking wird gemeldet, daß die Vertreter der Mächte zusammengetreten sind, um über die Veränderung der Garnisonen in den chinesischen Distrikten und Städten zu beraten. Es handelt sich hierbei besonders darum, ob außer in Peking, Truppen in Tientsin und Schantau zu lassen wären.

**X London.** Der „Standard“ meldet aus Tientsin unter dem 29.: Die Verhältnisse sind derartig, daß die freien Truppenkontingente gegenwärtig nicht verringert werden dürfen. Chinesische Elitetruppen sollen in beträchtlicher Stärke bei Peking stationiert werden.

### Zum Krieg in Südafrika.

**X London.** Aus Kapstadt wird gemeldet: Kommandant Krüger wird aus nächster Nähe von den Engländern verfolgt. Die Hauptkraft des Kommandos, die aus 500 Mann besteht, hatte ein Gefecht mit dem Obersten Crew bei Gelegenheit (?) Das Kommando ist augenblicklich nach der Gegend des Oranjeschlusses zurückgegangen. Man versichert, daß verschiedene Burenabteilungen in den Regionen von Richmond, Middleburg und Murphysberg standen (?) und brennen. (! Die Engländer thun so was natürlich nicht!!)

**X London.** Die Verlustziffer der Engländer in Südafrika vergleichet für den 29. v. M. : 1 Mann tot, 5 verwundet, 2 vermisst, 27 an Krankheiten verstorbene. 43 Gesunde sind wieder freigelassen. — „Daily Telegr.“ berichtet aus Kapstadt: Amlich wird mitgetheilt, daß mehrere Burenkommandos augenblicklich im Norden der Kolonie operieren. — „Daily Mail“ berichtet aus Pietermaritzburg: Das Blatt „Natal Witness“ berichtet in einem Telegramm aus Johannesburg, General French werde demnächst nach England zurückkehren.

**X Grabod.** Während der letzten 14 Tage sind planmäßige Anstrengungen gemacht worden, um einen Korridor um die Streitkräfte der Buren im mittleren Gebiet der Kapkolonie zu ziehen. Diese bestehen aus 180 Mann in Sneeberg unter Scheepers, aus 40 Mann unter Malan, von denen es heißt, daß sie nach Norden abziehen, 60 Mann unter Swanepoel bei Neu-Bethesda und einigen hundert Mann unter Touche bei den Zuurbergen. Wie es scheint, ist kaum daran zu zweifeln, daß Krüger vor einer Woche den Oranjeschluss überschritten hat. Clerk hatte vor einigen Tagen zweimal Gefechte mit Touche, der jedesmal mit Verlusten zurückgeschlagen wurde. Deomarck kam gestern mit Scheepers zu einem Kampf. Kleine Zusammenstöße kommen täglich vor.

### Eingebrannt.

Einsender dieses erlaubt sich im Interesse der leidenden Menschheit, welche nicht Gelegenheit gehabt hat, irgend einen Vertrag über Massage

zu hören bzw. überhaupt gar nicht weiß, was Massage bedeutet, dem Worte näher zu treten und nach bestem Wissen und Ge-

wissen seine Erfahrungen an dieser Stelle zu veröffentlichen. zunächst will ich erwähnen, daß man Glieder- und Ganzmassagen unterscheidet. Erste erfordert eine Behandlung d. h. Streichung der krankhaften Glieder mittels beider Händen von circa  $\frac{1}{2}$  Stunde, wohingegen die Massage des ganzen Körpers circa eine einführende Behandlung in Anspruch nimmt. Es ist unmöglich, sich selbst zu massieren, da der Krankheit sich mehr Schaden zufügen könnte, weil er die Vorschriften hierüber nicht kennt und dann auch, weil es nicht überall ausführbar sein dürfte. Die Massage erfordert eine außerordentliche Anstrengung seitens des Massieurs, was jeder von einem Massieur behandelt, zumal bei Ganzmassage, wird bestätigen müssen. Aber auch nur dadurch, Beobachtungen und Versuchungen bringen Anschwellungen der betreffenden Glieder hervor, die geronnenes Blut enthalten, welches nur durch Massage nach und nach wieder flüssig gemacht werden kann, wodurch die Geschwulst sich verliert. In all den angeführten Fällen dürfte ein Versuch auch ohne ärztliche Verordnung zu wagen sein, sofern der Betroffene nicht schon in ärztlicher Behandlung sich befindet, denn ein gewissenhafter Massieur wird nur die Behandlung übernehmen, wenn er des Erfolges sicher ist. Hin gegen in schweren Fällen den Kranken zum Arzte weisen. Es läßt nur auf Unkenntnis des Zwecks der Massage und erzielter Erfolge schließen, daß gerade in Nielsko wenige von einer Massagelur Gebrauch machen, sodass nachweisbar nicht einmal ein Massieur, viel weniger mehrere volle Beschäftigung haben. In manchen Orten, wo die Methode mehr bekannt ist, ist der Andrang so groß, daß die Massiere sich des Fahrades bedienen müssen, um nur einigermaßen den Anforderungen gerecht zu werden, da nicht nur Krank, sondern auch starke aber sonst gesunde Personen sich der Art freudig unterwerfen. Leider lediglich, um Zeitablauf zu vermindern und weil sie nach einer Ganzmassage höchst erleichtert fühlen.

Es ist Thatache und nachweisbar, daß Krank, welche bereits diese Art bei schwereren und nicht ganz zu befehlenden Leiden gebraucht haben, infolge erzielter Besserung, beginn auch auf längere Zeit ziemlich ganz befriedigter Schmerzen, fast immer jährlich ein- bis zweimal circa 8—14 Tage sich freiwillig einer Massagelur unterziehen und sich dankbar zeigen.

Wegen dieser Bellen Segen bringen und manchen Leidenden hierdurch gedient sein!

### Marktberichte.

Großenhain, 30. April. Schweinemett. Preis eines Herdes 9.—23 M., eines Schweines 33.—90 M. Butcherte: 605 Herde, 200 Schweine.

## Dresdner Börsebericht des Riesaer Tagblattes vom 1. Mai 1901.

| Deutsche Gesells.  | %  | Wert    | 25. XII. 25 XII.       | %   | Wert     | 11.2. B          | Ungar.  | Gold    | %     | Wert                     | 25. XII.             | Golds    | Stempel-Glasfaß.     | 17                      | April | 25. XII. |       |
|--------------------|----|---------|------------------------|-----|----------|------------------|---------|---------|-------|--------------------------|----------------------|----------|----------------------|-------------------------|-------|----------|-------|
| Reichsbahn         | 3  | 87,10 M | Wm. Akt. u. Börsche.   | 3   | 96 0     | do. Stammanteile | 4       | 93,50 M | do.   | Zeipz. Elektricitätsstr. | 112                  | Oct.     | Rüdersdorfer Glash.  | 0                       | Jan.  | —        |       |
| do.                | 3% | 98,40 b | do.                    | 3%  | 98,50 M  | Stamm.           | 5       | 92 0    | do.   | Baumhämmer comp.         | 112                  | 1. Okt.  | Rüdersdorfer Glash.  | 15                      | —     | 145 0    |       |
| do. und. b. 1903   | 3% | 98,40 b | do.                    | 4   | 101,75 M | amort.           | 5       | 92 0    | do.   | Wetzel. Eisen-Jacobi     | 115,50 M             | Sept.    | Thiel. Met.          | 15                      | —     | —        |       |
| Brust. Comptoir    | 3  | 87,80 M | Bank. Börsche.         | 3   | 96 0     | do.              | 1889/90 | 4       | 81 0  | do.                      | Gefell & Raum. K.    | 205,25 M | Jan.                 | Schlaer. Berg. Met.     | 30    | —        | 318 0 |
| do.                | 3% | 98,10 b | do.                    | 3%  | 96 0     | do.              | —       | —       | do.   | Gebrüder. Gräf. Met.     | 765 M                | Jan.     | Weißer Ofen          | 3                       | —     | 95 0     |       |
| Stgl. Kredit 55cr  | 3  | 98 0    | Stgl. Akt. Börsche.    | 3%  | 96,50 M  | do.              | —       | —       | do.   | Gebrüder. Ofer. Met.     | 141 M                | Juli     | Sächs. Ofen          | 25                      | —     | 220 0    |       |
| Stgl. Kredit 55cr  | 3  | 98 0    | do.                    | —   | —        | do.              | —       | —       | do.   | Gebrüder. Borch. Met.    | 183 M                | Sept.    | Cartonnagen Ind.     | 5                       | Juli  | 100 00   |       |
| Stgl. Kredit 55cr  | 3  | 98 0    | Wittels. Bodencredit   | 3%  | 97,76 M  | do.              | —       | —       | do.   | Gebrüder. Borch. Met.    | 140,25 M             | Oct.     | Blauende. Gorch.     | 12                      | Sept. | —        |       |
| Stgl. Kredit 55cr  | 3  | 98 0    | do. umfang. 1909       | 4   | 98 0     | do.              | 1886    | 9       | 182 M | do.                      | Wittels. Bodencredit | 134,50 M | Jan.                 | Vereinigt. engl. Glash. | 15    | Jan.     | 167 B |
| Stgl. Kredit 55cr  | 3  | 98 0    | do. Grundrentenbfr.    | 3   | 82 0     | do.              | —       | —       | do.   | Wittels. Bodencredit     | 96 0                 | do.      | do. Hanfblatt        | 10                      | —     | 135,25 B |       |
| Stgl. Kredit 55cr  | 3  | 98 0    | Stadt-Kaufleute.       | —   | —        | do.              | —       | —       | do.   | Wittels. Bodencredit     | 36 M                 | do.      | Spiekerl. Met.       | 7                       | —     | —        |       |
| Stgl. Kredit 55cr  | 3  | 98 0    | Dresdner v. 1871 u. 75 | 3%  | 97 0     | do.              | —       | —       | do.   | Wittels. Bodencredit     | 131 M                | do.      | Dresdner Baugl.      | 11                      | Jan.  | —        |       |
| Stgl. Kredit 55cr  | 3  | 98 0    | do. 1886               | 3%  | 95 b     | do.              | —       | —       | do.   | Wittels. Bodencredit     | 5,50 M               | Oct.     | Deutsche Strafenb.   | 8                       | —     | 163,50 B |       |
| Stgl. Kredit 55cr  | 3  | 98 0    | do. 1893               | —   | 95,75 M  | do.              | —       | —       | do.   | Wittels. Bodencredit     | 1030 M               | do.      | Dresdner Strafenb.   | 9                       | April | 184,60 B |       |
| Stgl. Kredit 55cr  | 3  | 98 0    | Wieso                  | 3%  | 101,75 M | do.              | —       | —       | do.   | Wittels. Bodencredit     | 134 M                | do.      | do. Fahrzeuge        | 7                       | Jan.  | —        |       |
| Stgl. Kredit 55cr  | 3  | 98 0    | Gebrüder. Seiff.       | 4   | 98 0     | do.              | —       | —       | do.   | Wittels. Bodencredit     | 223 M                | do.      | Rechte. Dampfdruckf. | 9                       | April | 84 B     |       |
| Wittels. Dresd.-G. | 4  | 98,40 b | Oeffter. Silber        | 4%  | 98 0     | do.              | —       | —       | do.   | Wittels. Bodencredit     | 0 M                  | do.      | Ber. Schiffer        | 10                      | —     | 143,25 B |       |
| Wittels. Dresd.-G. | 4  | 98,40 b | do.                    | 4   | 100,25 M | do.              | —       | —       | do.   | Wittels. Bodencredit     | 4 M                  | do.      | Wittels. Roten       | 4                       | —     | 74 0     |       |
| Wittels. Dresd.-G. | 4  | 97,50 M | do.                    | do. | —        | do.              | —       | —       | do.   | Wittels. Bodencredit     | 95 M                 | do.      | —                    | —                       | —     | 85 0     |       |

Dresden, Altmarkt 18.

## Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa.

Actionencapital 20 Millionen Mark.  
Kauf- und Verkauf von Wertpapieren, ausländ. Wertpapieren und Geldsorten.

Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.

Diszentierung u. Kündigung von Wechseln und Devisen  
in konstanten Bedingungen.

Gewährung von Kreditschiffen  
auf Blanko-Credit oder gegen Sicherstellung.

Safes - Schrank - Einrichtung.

Geschäft 1856.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken

in direkter Vertretung des

Bankwirtschaftlichen Creditvereins im Königl. Sachsen  
und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz.

Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

Conto - Current- und Check-Verkehr.

Controle der Verleihung von Wertpapieren.

Reservefond 4 Millionen Mark.

Abnahme von Spar- und Kapitaleinlagen gegen  
Depositenbuch zur Vergütung à 2%, bis 4% p. a. je nach  
der Kündigungsfest.

Lombardierung von Effecten, Waaren und Rohprodukten,  
Sagerplätz bei Speicheramt  
jetzt auf Wunsch zur Verfügung.

Controle der Verleihung von Wertpapieren.

Geld entzogen. Steuermark  
Nr. 11 und Name am Halbband. Beg.  
hohe Belohnung abzugeben, wo? zu  
erfahren in der Egeb. d. Bl.

Schlossette jetzt Riesa-Wieda 76, port.

Möbl. Zimmer  
zu verm. Ratz.-Wih.-Platz 5, 1. Et.

Gut möbl. Wohn- mit Schlafzimmer  
zu vermietlichen Ratzekstr. 85, III. Et.

Gut möbl. Zimmer an anz.

G. zu vermietlichen Schildstr. 20, pt. r.

</

Der Ausverkauf der Rotherischen Konfektionsware (Wächer, Muffatzen, Papierwaren, Musikinstrumente) wird zu weiter ermäßigten Preisen fortgesetzt und am 15. Juni 1901 geschlossen.  
Riesa, den 1. Mai 1901.

Der Konkursverwalter.  
Rechtsanwalt Fischer.

# R. Nesse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

**Jagdverpachtung.**  
Behn's Aufzehrung hießiger circa 1000 Hder. haltende Jagd macht  
eine Jagdverpachtung auf die Zeit vom 1. September 1901 bis 31.  
August 1907 notwendig. Die Mitglieder der Jagdgemeinschaft werden  
ur. Beisitzung Sonnabend, den 18. Mai, Nachmittags 3 Uhr im  
Gesell zu Streunen aufgefordert.  
Die Jagdverpachtung findet von 5 Uhr ab statt, wozu Jagdhörer  
eingeladen werden.  
Streunen, den 2. Mai 1901. Der Jagdverstand.

**Kunstvollen Zahnersatz  
und Plombirungen jeder Art.**  
Specialität: Gebisse ohne Platten.  
Zahnextraktion schmerzlos (örtliche Betäubung).  
**Fr. E. Nietzsche,** Zahntechniker.  
Behandlung, sowie Preise, wie bekannt, solid.

**Preisliste für Glasflaschen**  
der Bierhandlung **Max Keyser**

|   |                  |
|---|------------------|
| Kastanienstraße 80/82. Riesa. Telefon Nr. 58. | 1/2. Urz. 20 Pf. |
| ff. Pilsner Urquell                           | 15               |
| ff. Münchner Augustinerbräu                   | 12               |
| ff. Weißer Schankbier                         | 18               |
| ff. Festbier von Rotherischen                 | 18               |
| ff. L. Aktien-Kulmbacher Export               | 14               |
| ff. Münchner Feldbräu                         | 11               |
| ff. Dresdner Feldschlößchen Lagerbier         | 11               |
| ff. do. do. Böhmisches                        | 6                |
| ff. do. do. Einsack                           | 6                |

Für Sicherheit obiger Biere wird jede Garantie übernommen, da dieselben in regelmäßigen Waggonladungen direkt aus den betr. Brauereien bezogen werden.  
Aufträge von 20 Flaschen an werden prompt franco Hand ausgeführt.

**Görlitz Gesundheits-Corset,**  
unübertroffen an Elg., Bequemlichkeit und eleganter Körperform, die auch ärztlich empfohlen, als auch jedes andere Japon schon von 1 Mr. an nur allein zu haben bei

**Franz Börner.**

**Trauringe**  
in allen Preislagen  
hält am Lager und  
empfiehlt  
B. Kötzsch,  
Wettinerstr. 37, neben Hotel Münd.

**Brillen und Klemmer**  
von Aluminium  
mit besten Rathenower Gläsern zu  
4 Mr. 50 Pf. empfiehlt O. Hammel.

Gebr. Kinderwagen  
zu verlauten Größe 25 m.

**Lederbett,**  
**Geschirrbett, Huffett**  
empfiehlt Ottomar Barth,  
nur Wettinerstr. 21.

**Da. Maria Scheiner**  
**Braunkohlen**  
offenbar in allen Sorten ab Schiff in  
Riesa Oskar Hanisch.

**Da. Maria Scheiner**  
**Braunkohlen**  
in allen Sorten ab Schiff (speziell  
Bodenlohe) empfiehlt billig  
W. Krause.

**Größtes Lager**  
in  
**Polster-Wöbeln**  
in allen Geschmacksrichtungen u. Preislagen empfiehlt  
**Richard Fährich,**  
Tapezierer und Decorator,  
Kastanienstr. 67.  
Besichtigung auch ohne Kauf gestattet.

**Gartenschläuche,**  
**Gartensprößen,**  
**Gartengießkannen**  
in großer Auswahl bei  
**E. Weber,** Klempnerstr.,  
Kastanienstr.

Bevor man zum Kauf eines Radet oder von Fahrradteilen als Laternen Gläser u. Schrecket, ist es empfehlenswert, den Preiscurant der Firma Deutsche Fahrradindustrie Richard Driesen, Hannover, zu verlangen, welcher einem jeden auf Wunsch kostengünstig angehobt wird.

**Hochf. Taselbutter,**  
frische Landeier,  
**pa. Delikates - Räse**  
empfiehlt in vorzüglichsten Qualitäten  
zum billigsten Tagespreise  
Riesaer Mehlhandlung.  
Hauptstr. 58.

**Ausführung**  
**aller Bank- und Börsengeschäfte,**  
wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actionen, fremdländ. Geldsorten  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendencheinen;  
Discontierung von Wechseln, Devisen;  
**Gonto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.  
**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit 3%  
monatl. Kündigung 3½% } p. a.  
von viertelj. 4% }  
halbj. 4½% }

**Baareinlagen**

## Hôtel Wettiner Hof.

Donnerstag, den 2. Mai 1901

## 3. Abonnement-Concert

von der Kapelle des

2. Regt. Sämtl. Pionier-Bataillons Nr. 22. Direction: J. Himmer.

### Musikfolge.

1. Theil. 1. "Gut und Blut für unsern Kaiser", Marsch v. Moreau. 2. Ouverture p. Op. "Der Edelnecht" v. Kreuzer. 3. Danse Macabre (Totentanz) v. Saint-Saëns. 4. Zweite Orchesterstück zu "Peer Gynt", dramatische Dichtung von H. Ibsen, v. Grieg. a) Brauttraub (Ingrid's Flage), b) Arabischer Tanz, c) Peer Gynt's Heimkehr (Nämischer Abend an der Küste), d) Soloweglied.

2. Theil. 5. Ouverture p. Op. "Tannhäuser" v. Wagner. 6. "Das erste Herzblöden", Intermezzo für Streichinstrumente, v. Rolfe. 7. "Mit träume", Lied v. Gundel. 8. "Militaria", patriotisches Potpourri v. Schreiner. 9. "Sovjetenritte", Galopp v. Willöder.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 0,50 M. Militär 0,25 M.

### Nach dem Concert: Grosser Ball.

R. Richter.

Es lädt höflichst ein

**Die Mitglieder der Zusammenlegungs-Genossenschaft der Flur Kobeln**

werden eracht, Sonntag, den 12. Mai, Nachmittags 3 Uhr im Försterischen Gasthofe derselbe wegen Wahl des Vorstandes und seines Stellvertreters zu erscheinen.

Kobeln, den 30. April 1901. Ernst Gähne, Gen.-Vorst.

## Cacao,

renom. Firmen, Pf. 140—280 Pf.  
Hafer-Cacao, 100 Pf.  
Chocoladenmehl, 60—80 Pf.  
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten  
Riesaer Mehlhandlung,  
Hauptstr. 69.

## Bratheringe,

die große Dose M. 2,70,  
schöne harte  
faure Gurken,

Schok. M. 1,80, 3 Stück 10 Pf.  
J. L. Witschle Nachf.

Nächsten Sonnabend, den 4. und  
Sonntag, den 5. Mai

**Bratwurstschmaus.**  
Dazu lädt alle Freunde und Gönnner  
freudlichst ein  
Wehlener. Wohl. Höfig.  
Freitag vor Schlafzeit.

**Brauerei Röderau.**  
Donnerstag Abend wird Jungblöde gefüllt.

**Gasthof z. gold. Löwen.**  
Morgen Donnerstag Schlafzeit.

**Schusters Restaurant.**  
Donnerstag, den 2. bis  
Schweinfleischfest.

**Gewerbe-Verein.**  
Donnerstag, den 2. Mai o. c.  
Abends 8 Uhr  
Plenarversammlung  
(Vereinsloft).

Tagessordnung: 1) Eingänge.  
2) Befredigung wegen eines H. An-  
trags. 3) Aufnahme neuer Mitglieder.

Satzlicher Beilegung steht ent-  
gegen der Vorstand.  
Dienstag 1. Anträge.

## Spiegel,

größte Auswahl, Gläser aus den berühmtesten  
Spiegelglasfabriken, sauberste Arbeitshäfen.  
Vollige Preisstellung.

**Johannes Enderlein,**  
Meisterarbeiter.



(4000 Quadratmeter groß)

Praktische Lern-Apparate. Hinfallen beim Erlernen höchstlich  
ausgeschlossen.

### Unterricht im Motorfahren.

Große Auswahl in nur erlaubten Fahrzeiten zu sehr billigen Preisen.  
Überbestand gegen 80 Räder.

**Adolf Richter, Riesa.**

2 neuerrichtete, vorzüglich eingerichtete Werkstätten mit Motorbetrieb.

Telephone Nr. 126.

# Zeilage zum „Niedauer Tageblatt.“

Send und Druck von Senger & Hinterländer in Niedau. — Die Nr. 100 ist verantwortlich: Hermann Schmidt in Niedau.

Nr. 100.

Mittwoch, 1. Mai 1901, Abend.

54. Jahr.

## Die neuen Pieranlagen des Norddeutschen Lloyd in New-York.

Die Arbeiten an den neuen Pieranlagen, die der Norddeutsche Lloyd in Hoboken (Newyork) an Stelle der früheren, durch den furchtbaren Brand am 30. Juni 1. J. zerstörten Bauten errichtet, sind durch ununterbrochene, eifige Thätigkeit in den letzten Monaten so gefördert worden, daß einer der drei neuen Piers bereits Ende dieses Monats in Betrieb gegeben wird und die Dampfer der Gesellschaft, die inzwischen in Brooklyn anlegen müssen, wieder ihre frühere Landstelle benötigen können. Es ist Hoffnung vorhanden, daß schon der Dampfer „Großer Kurfürst“, der am 20. April von Bremerhaven abgegangen ist, am neuen Pier wird anlegen können.

Die neuen Anlagen, die an Stelle der alten Holzbauten entstehen, versprechen nicht bloß die schönsten, und bequemsten der Welt zu werden, sondern auch so sicher gegen elementare Ereignisse, als die moderne Technik überhaupt zu schaffen im Stande ist. Bewundernswert ist die Schnelligkeit, mit der der Neubau ausgeführt worden ist. Schon die Vorarbeiten waren außerordentlich umfangreich und mühevoll. Zuerst mußte man sämtliche abgebrannten Piers und Plattformen entfernen, wobei das Ausziehen der Pfähle besondere Schwierigkeiten bereitete, und umfassende Baggerarbeiten vorzunehmen; dann mußten, um Untergrund zu schaffen, Kies und Steine verlegt, neue Pfähle eingerammt und schwere Steinmauern aufgeführt werden. Auf diesem festen Unterbau werden sich ausgedehnte, völlig feuerfeste Gebäude zur Aufnahme der Passagiere und der Waare erheben. Der Gesamtplan der Neuanlagen ist folgender: Längs der Wasserfront am Hudson River wird aus Granit und Cement eine 900 Fuß lange Seemauer errichtet, auf der das Hauptgebäude zu stehen kommt, daß nur aus Stahl, feuerfesten Ziegeln und Cement hergestellt wird, also absolut feuerfester ist. Das untere Stockwerk dieses Gebäudes wird zur Unterbringung der Waaren, das obere Stockwerk nur für den Passagierverkehr dienen. Für letzteren werden alle Bequemlichkeiten und Sicherheitsmaßregeln der Neuzeit in Anwendung gebracht, jodah sowohl die Passagiere als die sie in Empfang nehmenden oder zur Abfahrt begleitenden Freunde und Angehörigen die weitestgehenden Wünsche befriedigt finden werden.

Von dieser Hauptanlage aus erstrecken sich in den Flüssen hinein drei große Piers, die eine Länge von annähernd 900 Fuß und eine Breite von 80—90 Fuß erhalten. Diese Piers bekommen wegen des Untergrundes und wegen der an ihnen anlegenden Schnelldampfer nicht einen Unterbau von Stein, sondern von Holzpfählen, die durch Verschalung mit eichenen Planen und durch Betonauflage gegen Feuer geschützt sind. Die Pierbauten ruhen auf Säulen von Stahl und Cement und haben Seitenwände von Holz, das auf beiden Seiten mit Blech überzogen ist.

Um zu verhindern, daß ein an bestimmter Stelle ausbrechendes Feuer über die ganzen Baulichkeiten sich verbreite, sind die Gebäude durch Feuerhüren, welche mit Feuerthüren versehen sind, in einzelne, feuerfeste von einander abgeschlossene Abteilungen eingeteilt, und zwar das Hauptgebäude durch 5 Feuerwände in 6, die 3 Piersgebäude durch je 2 Feuerwände in je 3 Abteilungen. Außerdem werden überall in den Neubauten zum Schutz gegen Feuergefahr automatische Sprengapparate, Hydranten und automatische Feuermelder angebracht werden.

Die neuen Hafenanlagen, bei denen alle Fortschritte der modernen Bautechnik berücksichtigt worden sind, bieten also für die Sicherheit und Bequemlichkeit der Passagiere wie für die Sicherheit der Waaren und des Materials die denkbar beste Gewähr.

## Gedenktage und denkwürdige Tage.

- 2. Mai 1519. Leonardo da Vinci †. (Fontainebleau)
- 1813. Schlacht bei Groß-Görschen (Lüben)
- 1864. Meyerbeer, Komponist, †. (Paris.)
- 1896. J. Sturm, Dichter, †. (Berlin.)

## Das Heimathlied.

18) Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

Bortseburg.

Wo er wohl weilen möchte? Ob er noch lebte? Keine Kunde war zu der sehnlichst harrenden Mutter gebrungen. Wenn sie nur wüßte, ob er glücklich geworden wäre, es würde sie schon beruhigt haben, wenn sie irgend etwas über sein Schicksal erfahren könnte.

Wie oft hatte sie heimlich Siegfrieds Bild, das in ihrem Zimmer hing, und ihn als kleinen Knaben darstellte, von der Wand genommen, und es thränenden Auges betrachtet, um es mit diesen Seufzern wieder an seinen Platz zu hängen. —

Beatricens Verlobung mit Lothar wurde auf den besonderen Wunsch der Braut ganz still in kleinem Kreise gefeiert, wie man sich überhaupt in letzter Zeit von jedem Verlehr mit der Außenwelt fast ängstlich fern hielt. Die Gäste waren, nachdem es so still im Schloß geworden, von selbst ausgetrieben, man lud auch Niemand mehr ein.

Die Sache war freilich wenig nach dem Geschmack der Präsidentin, aber sie mußte sich fügen. Wenn sie auch

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Kriegsergebnis aus Anlaß der preußischen Situation gegenüber der Kanalvorlage nicht ein Theil der Presse den Lesern auf.

Der deutsche Kriegsschiffsbau läuft. Nachdem im Herbst vorigen Jahres vier von der Schichauer Werft für die russische Marine erbaute Torpedoboote geliefert wurden, gehen nun drei statliche für die russische Kriegsflotte auf deutschen Werften erbaute geschützte Kreuzer ihrer Vollendung entgegen. Von den drei Kreuzern werden „Adolf“ auf der Germania-Werft in Kiel, „Bogatyr“ auf der Vulkanwerft bei Stettin und „Novopl.“ auf der Schichauer Werft in Danzig erbaut. „Adolf“ und „Bogatyr“ erhalten bei einem Displacement von 6000 und 6650 t Maschinen von 19 500 Pferderästen, mittels der die Schiffe eine Geschwindigkeit von 23 Seemeilen in der Stunde erreichen sollen. „Novopl.“ wird nur 3000 t groß, soll aber mit 18 000 Pferderästen die für Kreuzer ganz außerordentliche Geschwindigkeit von 25 Seemeilen besitzen. Die von den vier für Russland erbauten Torpedobooten erreichte Geschwindigkeit von 27 Seemeilen ist für Schiffe dieses Typs recht stattlich. Kreuzer von 23 und 25 Seemeilen Fahrgeschwindigkeit sind aber bisher in seiner Marine vorhanden. Die drei am Bau dieser Schiffe beteiligten Werften haben auf Neue ein glänzendes Zeugnis ihrer Leistungsfähigkeit abgegeben.

In politisch gut unterrichteten Kreisen wird, wie der V. A. mittheilt, angenommen, daß die Entscheidung über Form und Inhalt der neuen Bollardvorlage für den Bundesrat während der nächsten Anwesenheit des Kaisers erfolgen wird, nachdem sich das Staatsministerium in einer Sitzung am Sonnabend eingehend mit diesem Thema beschäftigt hat. Einer vorläufigen Wertung der Entscheidung über den Mittellandkanal soll die Regierung nicht geneigt sein, vielmehr wird darauf legen, daß die wichtigen Abstimmungen in der Kanalkommission entweder noch in dieser oder zu Anfang nächster Woche vorgenommen werden.

Die Budgetcommission des Reichstags begann die Beurtheilung der Vorlage über die Garantie des Reiches für die Eisenbahn von Dor.-es-Salaam bis Gregor. Colonialdirektor Dr. Stäbel erklärte, er werde mit der Deutschen Bank in Verbindung treten bezüglich der Frage, ob sie von ihrem Vorschriftenkreis zurücktreten wolle. Die Dresdner Bank sei mit formulierten Angeboten überhaupt nicht hervorgetreten; sie habe auch erklärt, daß sie die Akte der Deutschen Bank nicht durchkreuzen wolle. Eine dritte Firma sei nicht gemacht worden. Weiterhin bemerkte Dr. Stäbel, die Colonialverwaltung diente bei den gegenwärtigen Verhältnissen nicht an die große Seidenbahn. Ob in späterer Zeit noch günstigen Ergebnissen die Bahn weiter bis zu den Seen gebaut werde, darüber könne heute noch nicht entschieden werden. Staatssekretär v. Richthofen erklärte auf eine Anregung des Abgeordneten Hesse, daß Cecil Rhodes mit Bahnprojekten durch Afrika von Osten nach Westen in Verbindung mit der projektierten Süd-Nord-Bahn hervorgekommen sei, die Reichsregierung sei aber darauf nicht eingegangen.

Die Influenza hat in Preußen im Jahre 1899 wieder erheblich mehr Menschen hingerafft als im Jahre 1898. Im Jahre 1889, in dem die Influenza zuerst unter den Todessachen aufgeführt wird, starben an ihr in den letzten beiden Monaten 314 Personen. Im Jahre 1890 stieg die Zahl auf 9576, sie sank dann im Jahre 1891 auf 8050 und erreichte im Jahre 1892 mit 15 911 ihr Maximum. Dann sank bis zum Jahre 1896 ein riesiges Sinten bis auf 3559 statt. Im Jahre 1897 stieg die Zahl der Todesfälle an Influenza wieder auf 5940, um im folgenden Jahre 1898 mit 2688 erheblich zurückzugehen. Im Jahre 1899 ist sie nun wieder auf 7310 gestiegen. In den 10 Jahren von 1890 bis 1899 sind in Preußen im Ganzen 77 282 Personen an der Influenza gestorben.

Aus Hamburg meldet man, daß die Werftarbeiter,

innerlich auf das langweilige Leben schaft, das sie zu führen gezwungen waren, so ließ sie den Verwandten gegenüber doch selten vergleichs laut werden, und tröstete sich damit, daß später alles anders werden würde. —

Es war an einem herrlichen Frühlingstag. Im Parke sprach das erste Grün an Bäumen und Sträuchern, an geschützten Stellen, hinter den Hecken, streckten die Blümchen ihre duftenden Köpfchen schlüchtern hervor, als wollten sie erste probieren, ob sie wagen dursten, sich ganz zu entfalten. Man hatte den Rollstuhl des Grafen tiefer in den Park hineingeschoben, die warme Frühlingssonne lockte auch die Gräfin hinaus aus den dunklen Zimmern in die wonnige, laue Luft. Sie saß mit Beatrice oben am See, und flitterte die Schwäne, die bis ans Ufer herankamen.

Die Präsidentin, die mit Lothar auf der Terrasse Play genommen hatte, schien in eisiger Unterhaltung mit dem Sohne begriffen zu sein. Er hörte sehr zerstreut zu und beobachtete die Dienerschaft, die damit beschäftigt war, die mächtigen Käbel mit den Oleander- und Lorbeeräumen aus den Warmhäusern zu schaffen, und in der großen, lüstigen Vorhalle aufzustellen. Hier und da rief Lothar einem der Dienner einen kurzen Befehl zu und gab verschiedene Anweisungen, die bereitwilligst befolgt wurden. Da bemerkte er, wie eine dunkel gekleidete Dame von auffallend hohem Wuchs langsam und wie unschlüssig die breiten Steinstufen hinaufstieg und sich dann fragend an den ihr zunächst stehenden Bedienten wandte. Dieser blieb erst eine Weile die fremde Besucherin an und schien lebhaft

sämtliche Gruppen des Metallarbeiterverbandes, die Schuhmacher und die Zimmerer wegen der hohen Beiträge den Rücktritt aus dem Hamburger Gewerkschaftsbüro beschlossen. Durch diesen Beschuß wird die Existenz des Arbeiterssekretariats gefährdet.

Die „Königl. Stg.“ schreibt zu der Reise des französischen Ministers des Äußeren Delcasse nach Petersburg, am nächsten liege die Annahme, daß es sich darum handle, die Befriedigung des russischen Geldbedarfes anzubahnen. Finanzminister von Witte benötigte eine größere Kreditlinie, falls er die von ihm fürzlich und zwar vorausweise mit französischem und deutschem Kapital ins Leben gerufenen Industrie-Unternehmungen vor dem ihnen einfach drohenden Zusammenbruch schützen will. Diese Unternehmungen wurden ausschließlich durch sehr reiche, aber ohne Kredit unausführbare staatliche Aufträge über Wasser gehalten, da von privater Seite genügende Bestellungen nicht ergehen. Wenn ein solches Anleiheversprechen gegeben worden sei, so würde das nur als ein günstiges Zeichen für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens angesehen werden dürfen. — Die Novoja Wremja schreibt, der Aufenthalt Delcasses in Petersburg werde noch eine größere Harmonie in der Handlungsweise der beiden Verbündeten, sowohl in Ostasien, wie an anderen Orten, wo die russischen und französischen politischen und ökonomischen Interessen sich berühren, herstellen. Das Blatt erklärt spöttisch, es sei anzunehmen, daß in der Gruppierung der Mächte Veränderungen eingetreten werden, da neue Kombinationen in Aussicht seien. So seien Österreich und Italien jetzt längst nicht mehr von dem Bewußtsein der Rücksicht des Bündnisses mit Deutschland durchdrungen. Auch die Stellung Englands und der europäischen Kleinstaaten, sowie der Vereinigten Staaten von Nordamerika habe in letzter Zeit Veränderungen erfahren. Daher sei es in diesem Augenblick von besonderer Wichtigkeit gewesen, daß Fortsetzen des Zweibundes neuerlich zu beweisen.

W. vom Reichstag. Der Reichstag erledigte gestern zunächst in zweiter Lesung den Rest des Gesetzes betr. die privaten Versicherungsgesellschaften und zwar überall nach den Beschlüssen der Kommission. Eine Resolution Müller-Walde, die Regierung aufzufordern, das Gesetz demnächst mehr in der Richtung der kleineren Gesellschaften auszubauen, wurde abgelehnt. Das Haus ging sodann über zur dritten Lesung des Gesetzentwurfs betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst. In der Generalsdebatte trat der Abg. Müller-Meinung (fr. Vp.) erneut für einen größeren Schutz der Autoren ein. Insbesondere forderte er, daß die Übertragung von Musikstücken auf Automaten und die Aufführung von Werken der Tonkunst in Vereinen u. s. w. von der Erlaubnis des Autors abhängig gemacht werde. Des Weiteren verlangte er Ausdehnung der Schutzfrist auf 50 Jahre. Abg. Dr. Dertel (lons.) wies die gegen ihn und seine Freunde wegen der Beschlüsse zweiter Lesung erhabenen Vorwürfe zurück. Im Grunde sei er auch für größeren Schutz des Urheberrechts, man dürfe aber nicht zu weit gehen. Abg. Dr. Vogel (dtsch. Part.) fordert einen verstärkten Urheberrechtschutz namentlich für die literarischen Kreise, die nicht dem Geschmack gewisser Kreise, insbesondere des Publizums dienen, sondern nationale Erfüllung vertreten. Nach unerheblichen Bemerkungen des Abg. Dr. Ditz (Soz.) wurde die Generalsdiskussion geschlossen. Nach langer Debatte wurden die §§ 3 und 27 unter Ablehnung des Antrages Dr. Esche in der Fassung 2. Lesung angenommen. Darauf wurde die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt.

### Europa.

Massenverhaftungen in Russisch-Polen wegen antisemitischer Unruhen haben (noch Berliner Blättern) große Dimensionen angenommen. Gestern wurden 600 Personen verhaftet, von denen 200 mit Sonderzug nach der Warschauer Citadelle befördert wurden. Sobnowice, Dombrowo und Siele wurden durch drei Compagnien Kosaken besetzt. In letzterem Orte wurden Brief-

mit ihr zu verhandeln, schüttelte mehrere Male den Kopf nahm dann die Karte in Empfang, welche die Dame ihm reichte, und wollte sich damit entfernen.

„Wohin gehen Sie?“ rief Lothar.

„Diese Dame wünscht den Herrn Grafen in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen!“ antwortete der Dienner.

„Der Herr Graf darf jetzt nicht behelligt werden,“ sagte Lothar und schritt die Stufen hinab. „Sie wissen doch Stefan, daß es der Herr Graf nicht liebt, wenn man ihn wegen jeder Bagatelle stirbt.“

„Ich sage das der Dame bereits, aber sie bestand darauf, dem gnädigen Herrn gemeldet zu werden.“

Lothar stand jetzt dicht vor der Fremden, und ließ seine Blicke unerstönd über dieselbe hingelenken.

„Es ist auch wichtig genug, was ich mit Graf Stefan zu besprechen habe,“ nahm die Fremde das Wort.

„So?“ lächelte Lothar ein wenig ironisch und nahm dem Dienner die Karte ab, die dieser unschlüssig zwischen den Fingern drehte. Doch kaum hatte er einen Blick darauf geworfen, als sich sein Gesicht mit einer faulen Blässe überzog, fast schien es, als wollte er sich auf die Fremde stürzen; doch befand er sich, über das noch einmal den Namen auf der goldumrandeten Karte, während eine finstere Falte zwischen seinen Augenbrauen sichtbar wurde. Inzwischen kam auch die Präsidentin neugierig herzu, um zu sehen, was es gäbe.

Lothar hielt ihr wortlos die Karte hin.

„Alice Bernhardi, Opernsängerin,“ las sie halblaut,

zum Schlagzeug, wodurch die Massenversammlung im Mauer-Gouvernement bekannt wurde.

#### Öffnungszeit.

Die Italiener füllten einen Raum, der sich in ihrem Konsulat vorbereitete, mit Glück eingegangenen. Der Sultan Osman Mamud geleitete am Kap Sardausch unter italienischer Überhöhung über eine Reihe von Küstenstädten und Gebieten. Die von ihm eingesetzte Aufruhersbewegung schien sich noch in den Vorstädten befinden zu haben. Es ist wenigstens den Italienern überraschend schnell gelungen, ihren Herr zu werden. Infolge der Aufsässigkeit des Sultans Osman Mamud von Alula bombardierte der italienische Kreuzer "Colombo" die Festung Nas Dschah und zerstörte den Palast des Sultans, welcher floh. Der Kreuzer schaffte eine Compagnie Seelente und 200 Wacht aus, welche die Stadt besetzten. Am nächsten Tage bombardierte "Colombo" den Ort Bereze, wo sich der dreizehnjährige Sohn des Sultans an der Spitze seiner Banden auf Tapferkeit zur Wehr setzte, verwundet und gefangen wurde. Die Geschäftsmänner Bergol, Alula und Bender-Hefel ergaben sich freiwillig, während Bender-Schemm eingeschert werden musste, an allen Orten wurde die italienische Flagge gehisst. Es wurden mehrere Kanonen, viele Waffen und Munitionsvorräte bei den Eingeborenen gefunden.

Die Verteidigung, welche ich gegen Frau A. B. in Gröba, Strehlaerstr. Nr. 46a ausgesprochen haben soll, nehme ich als unwohl zurück.

#### A. B. in Gröba.

Die Verteidigung, welche ich gegen Frau A. B. in Gröba, Strehlaerstr. Nr. 46a ausgesprochen haben soll, nehme ich als unwohl zurück.

#### A. B. in Gröba.

**8000 Wf.**  
auf sichere Hypothek zu 5%, werden per 1. Oktober zu zahlen getr. Off. mit **E. W. 100** an die Exp. d. Bl.

#### 6000 Mark

als 1. Hypothek auf Geschäftshaus in Strehla, erste Voge, bei guter Auszahlung fol. od. 1. Juli getr. Off. mit **E. W. 100** an die Exp. d. Bl. erh.

**Kräft. Schulmädchen**  
wlo als Aufwartung gesucht  
**Görlitzerstr. 31, part 2.**

**Ein junges Mädchen**  
sucht Aufwartung im Schneider. Guer. in der Exp. d. Bl.

Gesucht wird per sofort oder 1. Juni bei gutem Voge für ein Pferdhaus in der Nähe Meissens ein braues, fleißiges

**Dienstmädchen,**  
welches im Kochen und Platten nicht ganz unerfahren ist. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein kleines, langlebiges  
**Hausmädchen**

sollte oder zur Ausbildung gesucht, sowohl ein solches jüngeres Mädchen, welches sich im Verlauf mit ausübbarer geben. **Wettinerstr. 7, part.**

**Herren,**  
welche ihren Beruf wechseln wollen finden sofort eine Anstellung bei hohen Einkommen. Offiz. sub **A. B.** ar die Exp. d. Bl. erhalten.

#### Schreiber

mit flotter Handschrift, sicherer Rechner, wird zum sofortigen Antritt gesucht.

**Röntgen-Garant-Gaubeamter**  
Meissner.

indem ihre Augen sich unnatürlich vergrößerten, und Lothar den Bedienten, der noch da stand, ansah: „Was gaffen Sie hier? An die Arbeit!“

Zu gänzlich verändertem Tone, sich gewaltsam zur Ruhe zwängend, wandte er sich wieder an die Dame: „Was wünschen Sie vom Grafen?“

„Das läßt sich nicht so zwischen Thür und Angel auseinandersehen, es wird wahrscheinlich längere Zeit in Anspruch nehmen.“ war die in herbem Tone gegebene Antwort.

„So erlauben Sie, daß ich Sie einstweilen nach meiner Wohnung führe. Man muß den Grafen erst vorbereiten, ich fürchte, er wird Sie überhaupt nicht empfangen wollen, wenn er Ihren Namen erhört!“

Ein tropiger Blick aus Aicens Augen war die Antwort.

Lothar hatte vorerst nur die Absicht, die Besucherin von hier fortzubringen, denn der Graf konnte jeden Augenblick zurückkehren, und dann, — wer konnte wissen, was geschah?“

„Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle, mein Name ist Lothar von Düren, dies hier meine Mutter.“ sagte er verbindlich, um das Vertrauen Aicens zu gewinnen.

„Sie sind also Verwandte des Grafen!“ fragte sie mißtrauisch. „Und Sie wissen, daß mein Vater der Sohn des Grafen ist?“

Lothar schaute sich erschrocken um, ob keiner der Bedienten etwas von diesen Neuerungen vernommen

#### Zum Krieg in Südafrika.

Das Kapstadt wird telegraphiert, dort herrsche der Eindruck vor, daß Wilhards Gesundheit zu sehr angegriffen ist, um seine Rückkehr nach Südafrika zu gestatten.

Augenscheinlich ist Rhenosterberg noch das Hauptquartier des Gouvernements, wo dort häufig kleine Auseinandersetzungen beobachtet werden, welche sich dorthin begeben oder von dort kommen. Von den Guerbergen wurden gestern Schüsse gehört.

Der Bericht der Friedensboten, die nach dem Kap gegangen waren, um den Afrikaner-Verband zu bewegen, die Buren zur Übergabe zu überreden, ist veröffentlicht worden. Nach diesem Bericht ist die Mission vollständig gescheitert. Der Obmann des Verbandes weggliederte sich, die Botschaft der Ablösung anzuerkennen, und die holländischen Minister lehnten es ab, einen Schritt in der Sache zu thun, so lange die Unabhängigkeit der Republiken nicht anerkannt sei.

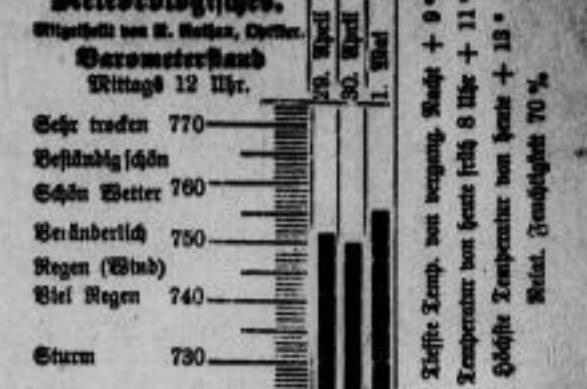
#### Kirchennachrichten für Riesa.

Donnerstag, den 2. Mai, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus über 1. Sam. 7 (Barter Friedrich).

#### Wiederholungen für Gläubig und Gläubige.

Freitag 3. Mai.  
Gläubig: 5. Abendmahl-Gottesdienst vorm. 14.00 Uhr

#### Meteorologisches.



Suche zum sofortigen Antritt zu verlassen, ältere Mann als

#### Radtwächter.

Wittig, Delitzschan 5. Starck, Niedler.

#### Openzecker

gegen hohe Aufzeichnung (täglich 6-8 Uhr) sucht die Löserinnung in Riesa. Schrift. Meldungen erbeten.



#### Wilhbach-Berkauf.

Sonntags, den 4. Mai, stelle ich eine große Auswahl bester Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kalben bei mir preiswert zum Verkauf.

Riesa-Miesa.

#### Paul Richter.

**3 Jagdwagen,**  
3 Halbsachen, 4 Amerikanus,  
2 Rutschwagen,  
wie ca. 50 Stück 1. u. 2-spänige

#### Aufzugsgehirre,

Bauplatt., 5 Cabrioletgehirre,  
sollen billig verkaufen werden

Dresden-N. Rosenstr. 55.

Umgangshalter ein Sophia zu verkaufen Kaiser-Wilh.-Pl. 7, part.

#### Neue und gebrauchte

## Pianos

Flügel, Harmoniums aus renommierten Fabrik. in jeder Preislage, auch → auf Abzahlung ← ohne Preiserhöhung empfiehlt Pianolager u. Versandhaus

#### Stolzenberg, Dresden

— Haus-Groß-Haus Nr. 13. p. Empfohlen v. Egl. Konservatorium Kreis 100 Instrumente zur Auswahl → Preisliste gratis. ←

#### Dresdner 26. Pferde-Lotterie.

#### Haupt-Gewinne:

- |   |
|---|
| 1 eleganter Landauer mit 4 Pferden,   |
| 1 elegante Equipage mit 2 Pferden,  |
| 1 Einspanner, Dogcart,  |
| 1 Gratewagen mit 2 Pferden,   |
| 30 Reit-, Wagen- und Arbeitspferde, außerdem  |
| 50 goldne, 50 silberne Savonette-Auktionen und Remontoiruhren und 1866 Stundenpraktische wertvolle Gewinne. |

#### Loose

#### à 3 Mark

(Partie und Liste nach Anzahl 2076, mindestens zu haben im Haupt-Debit:

#### Alex. Hessel, Dresden

Weißegasse 1, und überall in den Platzlern handlich. Verkaufsstellen. Jefektus und zug. Jägerz.

#### Jede Flechte,

Schuppen — auch die schwere,

schöne, stets weiterstreckende Art, selbst Flechte, sowie jeden Haustüchel begleitet auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nummer wiederkehr. **W. Sommer**

Leipzig, Beyerische Str. 48/50, vorwärts Görlitz.

habe, doch sie waren zu weit entfernt, um etwas verstehen zu können.

„Ich bitte Sie in Ihrem eigenen Interesse, folgen Sie mir und lassen Sie uns ruhig überlegen, ob das, was Sie von dem Grafen wünschen, auch ausführbar erscheint!“

Alice folgte jetzt willig dieser Aufforderung.

Nachdem alle drei im Salon der Präsidentin Blay genommen, begann die junge Frau ohne Umhülfte: „Der Grund meines Kommandos ist einfach: Ich will den Grafen bitten, unsere Kinder bei sich aufzunehmen. Ich habe ein Recht, das zu fordern; er ist der Großvater, mag er für sie sorgen, — ich sehe mich außer Stande, dies ferner zu thun. Ich kann den Kindern keine richtige Erziehung geben, es fehlt mir dazu an Zeit und Geld, und später, wenn sie erwachsen sind, wird mir vielleicht ein Vorwurf daraus gemacht, daß ich mich nicht rechtzeitig an den alten Grafen gewandt. Er hat Geld in Fülle, und kann sich die Erziehung der Kinder schon etwas kosten lassen. Ich glaube, so am besten für sie zu sorgen. Wohl weiß ich, daß der Graf seinen Sohn vertrieben um meinest willen, aber ich hoffe, die Jahre werden ihn milder gestimmt haben, und er wird seinen Sohn nicht auf die Kinder übertragen, die ja unschuldig sind an all dem Unglück.“

Lothar war aufgesprungen, und ging erregt im Zimmer auf und ab. Tausend Pläne durchkreuzten blitzschnell sein Hirn, ohne daß er einen festzuhalten vermochte.

Siegfried hatte also Kinder! Was bedeutete das für ihn selbst? Wenn der Graf dem Sohne verzicht — und

Lothar zweifelte nicht, daß er es thun würde, — dann war das in so sicherer Aussicht stehende Erbe für immer verloren, man würde ihn mit einem Butterbrot absindern, er würde immer nur Diener, niemals Herr sein. Und das kam gerade jetzt, wo Beatrice endlich eingewilligt hatte, sein Weib zu werden! Durfte er mit solcher Aussicht noch seine Hand nach ihr ausstrecken? Und würde die Geliebte ihn noch wollen? Und doch war das Testament des Grafen schon zu seinen Gunsten abgeschlossen; wenn der selbe heute oder morgen die Augen schloß, war er — Lothar — Herr des unermesslichen Besitzes, der rechtmäßige Eigentümer der Güter, die ihm Niemand streitig machen könnte. — Und nun? — Was war zu machen? — Nur Zeit gewinnen, — die Angelegenheit hinaus zu schieben, dann konnte noch Alles wieder gut werden.

Alice beobachtete den Aufgeregten mit scharfen Blicken. „Hoffen Sie nichts von der Nachgiebigkeit des Grafen.“ sagte Lothar, vor der jungen Frau stehen bleibend. „Der Herr, den der Graf auf seinen Sohn wartet, hat sich mit den Jahren noch verschärft, ich sagte Ihnen schon vorhin, Sie werden gar nicht vorgelassen, wenn er erfährt, wer Sie sind.“

Das kommt eben auf den Versuch an, und den werde ich auf alle Fälle machen! lächelte Alice ruhig.

„Ich rathe Ihnen gut, ersparen Sie sich beratige Deutlichungen, Sie würden es bereuen.“

Hortegung folgt.